

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 10 J. Beschr.-Geb. zur 60 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einchl. 20 J. Aussträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterschienen der Zeit. inf. höh. Gewalt ob. Vertriebsbeh. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 268

Altensteig, Donnerstag, den 18. November 1937

60. Jahrgang

Lord Halifax in Berlin eingetroffen

Berlin, 17. Nov. Vordpräsident Halifax traf am Mittwoch früh mit dem Nordzug um 8.45 Uhr zu einem privaten Besuch und einer Besichtigung der Jagdausstellung in Berlin ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhof Friedrichstraße der englische Botschafter Sir Neville Henderson und der Chef des Protokolls, Geheimes Rat von Hilow-Schwandtke, eingefunden.

Lord Halifax besuchte die Jagdausstellung

Berlin, 17. Nov. Am Mittwoch nachmittag stattete Lord Halifax der Internationalen Jagdausstellung seinen ersten Besuch in Begleitung von Botschafter Sir Neville Henderson ab. Vor der Ehrenhalle wurde der Gast von Oberstjägermeister Scherping und dem Bauleiter der Ausstellung, Jägermeister Löwenberg, im Auftrag des Reichsjägermeisters begrüßt.

Bei seinem etwa zweistündigen Rundgang wurde Lord Halifax von den zahlreich erschienenen Besuchern herzlich begrüßt. Sein besonderes Interesse fanden die Retortentrophäen in der Ehrenhalle, die prähistorische Sonderchau in der Abteilung, die Trophäen des Botschafters Henderson in der Abteilung Jugoslawien sowie die Internationale Jagdtausstellung.

Flugzeugabsturz bei Ostende

11 Tote, darunter die großherzogliche Familie von Hessen

Brüssel, 17. Nov. In der Nähe von Ostende verunglückte am Dienstag nachmittag ein dreimotoriges belgisches Verkehrsflugzeug. Bei dem Unfall kamen acht Fluggäste und die dreiköpfige Besatzung ums Leben. Unter den Toten befindet sich die Gattin des verstorbenen Großherzogs Ludwig von Hessen, der Erbprinz, seine Gattin, die beiden Kinder, Prinz Ludwig und Prinz Alexander, und der alte Segelflieger Diplomingenieur Martens.

Im belgischen Parlament wies Verkehrsminister Jasper am Dienstag abend auf das furchtbare Flugzeugunglück hin und sprach den Familienangehörigen der von dem Unglück Betroffenen das herzlichste Beileid der belgischen Regierung aus. Die kurze Ansprache des Ministers wurde von den Abgeordneten und Senatoren lebhaft angehört. Verkehrsminister Jasper hat ferner dem Vertreter der Reichsregierung in Brüssel, dem deutschen Gesandten Freiherr von Rittshofen, persönlich sein Beileid ausgesprochen.

Ueberführung nach Deutschland in die Wege geleitet

Ein Vertreter der deutschen Gesandtschaft in Brüssel hat sich am Dienstag abend nach Ostende begeben, um die Ueberführung der deutschen Opfer des Flugzeugunglücks nach Deutschland in die Wege zu leiten. Der Bruder des verunglückten Erbprinzen Georg, Prinz Ludwig von Hessen, der der deutschen Botschaft in London angehört, ist im Laufe des Mittwochs in Ostende eingetroffen.

Die verwitwete Großherzogin von Hessen, Erbprinzessin Georg von Hessen und seine Frau, eine geborene Prinzessin Cecilie von Griechenland, sowie deren beide Söhne, die bei dem Flugzeugunglück in der Nähe von Ostende ums Leben gekommen sind, befinden sich auf dem Wege nach London, um an der am Samstag angelegten Hochzeit des Attachés von der deutschen Botschaft, Prinz Ludwig von Hessen, mit Miss Campbell Geddes teilzunehmen. Prinz Ludwig von Hessen hat bekanntlich vor kurzem erst seinen Vater, den Großherzog Ernst Ludwig von Hessen, verloren. Erbprinzessin Cecilie von Hessen ist eine nahe Verwandte des zur Zeit in London weilenden Königs Georg von Griechenland und eine Nichte der Herzogin von Kent, einer geborenen Prinzessin Marina von Griechenland. Der verunglückte Großherzog war ein Enkel der Königin von England.

Anteilnahme des Führers

Berlin, 17. Nov. Der Führer und Reichkanzler hat dem Prinzen Ludwig von Hessen seine aufrichtige Anteilnahme an dem tragischen Unglück, das die großherzogliche Familie betroffen hat, zum Ausdruck gebracht.

Anteilnahme in England

London, 17. Nov. Das furchtbare Flugzeugunglück in Ostende, bei dem fast die gesamte Familie des ehemaligen Großherzogs von Hessen den Tod fand, wird von der gesamten Londoner Frühpresse an hervorragender Stelle und mit großer Anteilnahme vergedacht. Die Blätter sprechen dem Hauptleidtragenden, dem Attaché an der Londoner Botschaft, Ludwig von Hessen, ihre besondere Anteilnahme aus. Die Vermählung Ludwigs von Hessen mit der Engländerin Miss Margaret Campbell Geddes, die ursprünglich für Samstag angelegt war, und zu der sich die verunglückten Mitglieder der großherzoglichen Familie nach London begeben wollten, fand bereits am Mittwoch statt, doch sind alle Feierlichkeiten wegen des Unglücks abgeblasen worden.

Deutschland und die Kolonialfrage vor dem Oberhaus

London, 17. Nov. Im Oberhaus fand am Mittwoch eine außenpolitische Aussprache statt, die sich sehr stark mit Deutschland beschäftigte. Lord Allen of Hurtwood eröffnete die Aussprache mit dem Antrag, die Regierung möge eine öffentliche Erklärung abgeben, in der sie eine umfassende Politik ankündige, die auf die Erörterung der Beschwerden gewisser Länder gerichtet sei und ankündige, welche Verfahren die Regierung bei der Behandlung einer allgemeinen Regelung im Rahmen des Völkerbundes und des Kelloggpatentes begünstigen wolle.

Es müsse die Frage aufgeworfen werden, ob nicht ein Verfahren entdeckt werden könne, das zu einer allgemeinen Beruhigung, insbesondere in Europa, führe. Rom, Tokio und Spanien hingen miteinander zusammen und es müßten daher Anstrengungen gemacht werden, die sich mit den Beschwerden der Nationen befaßten.

Der Besuch Lord Halifax' in Deutschland, so glaube er, werde vom gesamten englischen Volk willkommen geheißen. Alle erkannten, daß es niemand im öffentlichen Leben Englands gebe, der glänzender für die Rolle des Friedensbotschafters geeignet sei.

Nachdem Lord Allen die Mahnung an das Haus gerichtet hatte, Zurückhaltung zu üben, wandte er sich gegen den Vertrag von Versailles. Wenn die Völker einander achten sollten, so erklärte er, müßten alle Völker vor dem Recht gleich sein und alle Völker müßten wissen, daß das Gesetz geändert werden könne.

Deutschland liege geographisch im Herzen Europas, daher liege es auch geographisch im Herzen der Welt. Es gebe keine einzige Nation, die mehr zur Behinderung eines Weltkrieges und zur Förderung des Weltfriedens beitragen könne, als wenn man Deutschland in diesem kritischen Augenblick verstehe. Er wolle nicht die Gefahren verkennen, die sich angesichts der gegenwärtigen Stimmung von Deutschland her ergeben könnten. Er sei gegenüber der psychologischen Einstellung in Deutschland nicht blind.

Trotzdem glaube er feststellen zu können, daß, wenn man Deutschland jetzt zum erstenmal seit Versailles als einem gleichberechtigten Staat gegenüberträte, einige dieser Schwierigkeiten sich beseitigen ließen. Im Augenblick sei eine neue Hoffnung vorhanden, eine neue Aussicht, daß das, was man vor Jahren bereits hätte tun sollen, getan werde. Es sei jedoch klar, daß man nur vorwärts kommen könne, wenn man ein „all-round-settlement“ ins Auge fasse.

Der Redner übte Kritik an der Politik der Regierung, die diese Dinge ohne Folgerichtigkeit behandelt habe. Als Beispiel zitierte er die Behandlung der Rohmaterialienfrage. Kaum habe Deutschland erklärt, daß es Zugang zu Rohmaterialien brauche, so habe die britische Regierung die Einsetzung einer hierauf bezüglichen Kommission in Genf verschoben. Infolge der englischen Behandlung dieser Frage habe sich Deutschland geweigert, an der Kommission teilzunehmen.

Die Kolonialfrage werde künftig an hervorragender Stelle stehen. Möge Gott geben, daß sie nicht zu einer eiternden Beule im Körper der europäischen Politik werde, wie das bei den Reparationen der Fall gewesen sei.

Lord Allen wandte sich dagegen, daß man behauptete, 1914 hätten in Paris mehr Deutsche gelebt als in den Kolonien, und daß der Außenminister erklärt habe, nur

3 Prozent der Rohmaterialien kämen aus Kolonialgebieten. Was nütze es, diese Argumente vorzubringen, die scheinbar bewiesen, daß die Kolonien keinen Wert hätten, und wenn man den deutschen Freunden sage: „Seht einmal, wie lächerlich eure Argumente sind, alle diese Gebiete sind wertlos!“ und dann doch das gesamte Kolonialreich behalte. Dieses Problem könne nicht durch dialektische Erörterungen gelöst werden oder durch einseitige Behandlung. Man könne die Kolonialfrage nur im Rahmen einer Gesamtregelung lösen, wobei auch die Frage der Rüstungen erörtert werden müsse.

Der Redner griff dann Sowjetrußland an. Dieses, so erklärte er, begnüge sich nicht damit, sein eigenes Experiment in der Heimat zu machen. Es wäre wünschenswert, daß es sich damit begnüge und daß es nicht eine parallele Aktivität außerhalb seiner eigenen Grenzen entfalte.

Auch Lord Snell, der Führer der Arbeiteropposition im Oberhaus, verlangte, daß man die Beschwerden der Völker prüfen müsse. Die Kolonialfrage sollte im Rahmen des Völkerbundes erörtert werden.

Er kritisierte ebenfalls, daß man Deutschland gegenüber behauptete, Kolonien nützten Deutschland nichts. Wenn das der Fall wäre, würde es nicht viel ausmachen, wenn man sie Deutschland zurückgäbe. Die Frage sollte daher geprüft werden.

Lord Snell wandte sich dann der Mission Lord Halifax' zu. Er versicherte der Regierung, daß sowohl er wie die Arbeiterpartei Lord Halifax den besten Erfolg bei seiner großen Arbeit wünschten. Man stehe am Scheidewege. Er selbst glaube, daß, wenn England jetzt der Welt zeigte, die Welt auf den Weg des Friedens zurückgeleitet werden könne. Hierauf solle man alle Anstrengungen lenken.

Auch der konservative Lord Ruskcliffe erklärte, daß alle Ursachen zu Klagen erörtert werden müßten. Man könne die Klagen nicht ignorieren, wenn man nicht eine Befriedigung Europas unendlich vertagen wolle. Lord Halifax erzeuge sich in besonderer Weise des Vertrauens des Landes, und wenn seine Besprechungen in Deutschland zu Verhandlungen führen sollten, würde England einen wesentlichen Beitrag zur Befriedigung Europas und für den Frieden der Welt leisten.

Viscount Samuel, der darauf hinwies, daß es ihm als Juden nicht leicht falle, Deutschland Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, erkannte trotzdem die grundsätzliche Bedeutung der Kolonialfrage für England an. Er wies auf die Korrespondenz in der „Times“ in der Kolonialfrage hin. Es sei wirklich unmöglich zu sagen, daß alle britischen Kolonien so lebenswichtig für England seien, daß England unter keinen Umständen irgend eine Konzession machen könne, und zu gleicher Zeit zu sagen, daß sie so unwichtig für Deutschland seien, daß man nicht verzichten könne, warum es sie überhaupt zurückhaben wolle. Wenn man beides zugleich behauptete, setze man sich dem Vorwurfe der Heuchelei aus.

Die Tatsache bleibe bestehen, daß Deutschland die einzige große europäische Macht sei, die keinen kolonialen Besitz habe. Es habe aber große Besitzungen gehabt, die die Frucht jahrelanger Anstrengungen gewesen seien. Es sei nicht überraschend, daß dies Anlaß zur Unruhe gebe.

Ferner regte Lord Samuel an, daß die Völkerbundsjagung vom Vertrag von Versailles getrennt werden solle.

Die Tagung auf Ordensburg Sonthofen

Kreis- und Gauamtsleiter hören Dr. Ley

Sonthofen, 17. Nov. Mit einer großen weltanschaulichen Rede hat Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die von ihm einberufene erste gemeinsame Tagung aller Kreis- und Gauamtsleiter der Partei auf der Ordensburg Sonthofen am Dienstag eingeleitet. Die Teilnehmer waren zu seiner Begrüßung in Hundertstufen auf dem weitläufigen Innenhof der Burg angetreten. Der Burgkommandant drückte bei der Begrüßung der Teilnehmer aus, was jeder empfand; daß diese nationalsozialistische Burg, obwohl sie noch nicht vollendet ist, heute schon ihre Schönheit und Eigenart als Rahmen tiefen Erlebens erkennen läßt. Der brauende Gruß an den Führer war laut und Gelächter der versammelten Gemeinschaft.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley teilte in seiner Rede mit, er habe sich dazu entschlossen, die Gauamtsleiter und Kreisleiter, die bislang getrennt in Tagungen erfüllt wurden, jetzt erstmalig zu vereinen, weil sie in der Eigenart ihrer Aufgabe und Bedeutung in der Organisation der Partei zusammengehörten. Drei Grundelemente nationalsozialistischen Handelns und Glaubens stellte Dr. Robert Ley heraus: Die Einheit, Lebensbejahung und die Führung. Sie befähigen die Partei, ihr Ziel zu erreichen, das in der Ewigkeit Deutschlands liegt, und garantieren die Reinheit unserer Weltanschauung. Je schwerer der Kampf

ist, desto schöner das Leben; die Partei legt alles darauf ein, das ganze deutsche Volk zu aufrechten, ethischen und tüchtigen Kämpfern für das Leben zu erziehen. Wer sich im Leben nicht nützlich zum Kampfe stellt und wer die Arbeit als Last und Strafe ansieht, verneint das Leben. Das Wesen nationalsozialistischer Führertums, dessen leuchtendes Vorbild auf ewig Adolf Hitler ist, begründet sich in der Sammlung treuer, fähiger und gläubiger Männer, die sich gegenseitig vertrauen und sich einander einlehen.

Dann sprach der Chef der Kanzlei des Führers und Vorsitzender der Parteiämterlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums, Reichsleiter Bouhler. Er erläuterte die Arbeit der Kanzlei des Führers und hob dabei hervor, daß das Vertrauen des Volkes einer der stärksten Grundpfeiler des gewaltigen Aufbaues des Führers sei. Dieses Vertrauen zeige sich u. a. auch sinnfällig in den tausendfältigen Wünschen und Bitten, die täglich an den Führer herangetragen werden. Im zweiten Teil seiner Rede umriß Reichsleiter Bouhler das Aufgabengebiet der Parteiämterlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums.

Reichsleiter Buch ging auf sein Arbeitsgebiet als Oberster Parteiführer ein und betonte das Primat von Führung, Beispiel und Vorbild, das gerade der politische Führer täglich im Leben aufs neue zu beweisen habe. Es gelte heute und in alle Zukunft in erster und anhängiger Kameradschaft den Nationalsozialismus bis in die kleinste Gemeinschaft voranzutreiben.

Die Neuordnung des Straßenverkehrs

Berlin, 16. Nov. Das im Jahre 1933 einwirkende Wiederankommen des deutschen Volkes mit der Reueinkaufung von Millionen ehemals arbeitsloser Menschen hat ebenso wie auf anderen Gebieten auch zu einer gewaltigen Steigerung im Verkehr geführt. Die auf Befehl des Führers begonnene Motorisierung hat zu einer Vermehrung des Kraftfahrzeugbestandes von 1.499.724 Fahrzeugen des Jahres 1932 auf 2.474.581 im Jahre 1936 geführt; die 1937 anhaltende Steigerung läßt auf eine Verdoppelung innerhalb der letzten vier Jahre schließen. Unter diesen Umständen erfordert die Aufgabe einer grundlegenden Neuordnung des Straßenverkehrs. Die Grundzüge dieser neuen Ordnung erläuterte der Chef der Ordnungspolizei, SS-Obergruppenführer General der Polizei Daluge, am Dienstag vor der Presse.

Der größte Teil der Straßen ist für den langsamen Verkehr von Tierfahrzeugen geschaffen. Erst die Reichsautobahnen des Führers tragen in ihrer Anlage der technischen Entwicklung des Kraftfahrzeuges zur Ausbaurung Rechnung.

Für den nationalsozialistischen Staat ergab sich die Notwendigkeit, rechtzeitig vorbeugende Maßnahmen zu treffen, um die nachteiligen Auswirkungen der verstärkten Motorisierung, die Verkehrsunfälle, auf ein tragbares Maß herabzudrücken. Infolgedessen ist trotz der Verdoppelung des Kraftfahrzeugbestandes die Zahl der Verkehrstoten im Verhältnis dieselbe geblieben.

Im Jahre 1932 verloren 6575 deutsche Menschen ihr Leben durch Verkehrsunfälle bei einem Kraftfahrzeugbestand, der etwa die Hälfte des jetzigen ausmachte.

Im Jahre 1936 verzeichnete die Reichsverkehrsunfallstatistik 6388 Tote;

in der ersten Hälfte des Jahres 1937 werden 3437 Tote verzeichnet.

Die Zahl der Verkehrsunfälle ist jedoch immer noch so hoch, daß sie für die nationalsozialistische Volksgemeinschaft untragbar erscheint. Deshalb entschloß sich die Reichsregierung dazu, die Gesamtfragen der Verkehrsunfallbekämpfung, sowohl die Erhaltung als auch die Beförderung, in einer Hand zu vereinigen. Aufgrund der Forderung des Kraftfahrzeuggesetzes vom 19. August 1937 hat der Reichsminister des Innern als polizeilicher Ressortminister im Einvernehmen mit dem Reichsverkehrsminister am 11. November ds. Js. eine neue Verordnung über das Verhalten im Straßenverkehr erlassen, die am Dienstag im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden ist. Die neue Verordnung tritt jedoch erst am 1. Januar 1938 in Kraft.

Die neue Straßenverkehrsordnung ist keine bloße Verordnung mit ewig gültigen konstanten Anordnungen und Vorschriften. Die Entwicklung des Verkehrs macht es erforderlich, daß die neuen Richtlinien ständig wachsenden Notwendigkeiten angepaßt werden. Der variable Charakter verlangt auch Maßnahmen, deren letzte Konsequenz angeordnet und nur im schlimmsten Falle, wenn trotz aller Erziehungsmassnahmen der gewünschte Erfolg ausbleibt, in Erscheinung tritt.

Die neue Verordnung enthält viele Vorschriften, deren Beachtung für den erfahrenen und rücksichtsvollen Kraftfahrer bisher eine Selbstverständlichkeit war. Was für den anständigen Kraftfahrer bisher ungelesenes Gesetz wird jetzt ein für alle Verkehrsteilnehmer gültiges eindeutiges Gebot. Es wird alles, was erfahrungsgemäß einem flüssigen Verkehr im Wege stand, beseitigt. So fallen z. B. die bisher üblichen drei Polizeiverordnungen über Verkehrsbeschränkungen, die, da örtlich verschieden, nur eine Verwirrung der Verkehrsteilnehmer verursachten, in Zukunft fort. Eine Vorschrift, die weitgehend den Forderungen des Kraftfahrzeugverkehrs Rechnung trägt, ist das einseitige Gebot des Rechtsfahrens,

das im Gegenlatz zur bisherigen Verordnung ausgesprochen wird. Im Verkehr ist künftig der Grundsatzt offiziell: „Je langsamer das Fahrzeug, desto weiter rechts fahren!“ Durch diese Anordnung wird eine ihrer maschinellen Antriebskraft entsprechende wirtschaftliche Ausnutzung der Kraftfahrzeuge gewährleistet. Der Sicherung deutschen Lebens gelten z. B. zwei Vorschriften, mit denen die Ertragungen der Parrris ausgewertet werden. Für Personenbeförderung auf Lastkraftwagen ist nunmehr besondere Erlaubnis der Verkehrsbehörde vorgeschrieben.

Der Sicherung des Millionenheeres der Radfahrer gilt die vorgesehene Verwendung von gelben Rückstrahlern an den Pedalen der Fahrräder. Diese Neuordnung wird für alle Fahrräder vorgeschrieben, die ab 1. Juli 1938 erstmalig in den Verkehr kommen. Es wird jedoch erwartet, daß auch die Besitzer der anderen Fahrräder sich dieser Vorrichtung freiwillig bedienen, bevor eine allgemeine Ausrüstung mit den neuen Rückstrahlern angeordnet wird.

Den praktischen Erfahrungen angepaßt sind auch die Bestimmungen über das Verhalten der Fahrgänger. Von einem ausdrücklichen Gebot des Rechtsgehens ist absichtlich abgesehen, es ist vielmehr beabsichtigt, auf dem Wege der allgemeinen Verkehrserziehung bei Dunkelheit oder starkem Nebel auf den Fahrbahnen der Landstraßen das Linksgehen zu empfehlen. Der Sicherung von marschierenden Kollonnen bei Dunkelheit oder starkem Nebel dient besondere Vorschrift.

Die Verordnung läßt, wie schon angedeutet, die Möglichkeit offen, Maßnahmen, die wirtschaftlich eine Härte bedeuten würden, erst in ihrer letzten Konsequenz durchzuführen, wenn die Verkehrsunfallstatistik ihre zwingende Notwendigkeit erweist. Dieses gilt für die Frage der Fahrgeschwindigkeit. Zum ersten Mal wird nunmehr eindeutig bestimmt, daß mögliche Geschwindigkeit eingehalten werden muß, wenn in eine Hauptstraße einbezogen oder diese überquert werden soll. Dieses Gebot ist in allen Fällen einzuhalten, gleichgültig, ob andere Verkehrsteilnehmer in der Nähe sind oder nicht.

Quat Unfallstatistik ist das Nichtbeachten der Vorfahrt bei Kraftfahrzeug-Unfällen die überwiegende Unfallursache. Die neue Fassung der bisherigen Vorschriften läßt den Grundsatzt vor, daß derjenige die Vorfahrt an nicht besonders gekennzeichneten Kreuzungen hat, der unter Belbehaltung der Geschwindigkeit beider Fahrzeuge bestimmt damit rechnen kann, den Schnitt-

punkt vor dem anderen erreicht zu haben. Die neue Fassung geht im übrigen von der Erkenntnis aus, daß durch besondere Verkehrszeichen alle Haupt- und Nebenstraßen mit Vorfahrtrecht so gekennzeichnet werden müssen, daß über das Bestehen der Vorfahrt keine Zweifel herrschen. Im Gegensatz zur bisherigen Verordnung sind Kraftfahrzeuge und Schienenfahrzeuge in Bezug auf die Vorfahrt einander gleichgestellt.

Die Polizei sieht ihre Aufgabe nicht nur in der Befragung, sondern auch in der vorbeugenden Belehrung und Ermahnung der deutschen Volksgenossen. Auf diesen Grundsatzt aufbauend, enthält die Verordnung die Verpflichtung zur Teilnahme an einem öffentlichen Verkehrsunterricht für alle Verkehrsteilnehmer, welche die Verkehrsregeln nicht beachtet haben. Am Arbeitsausfall für die Teilnehmer zu vermeiden, wird dieser Unterricht grundsätzlich in den Morgenstunden des Sonntags abgehalten.

Jugleich mit Verkündung der neuen Verkehrsordnung kommt eine neue Verordnung des Reichsverkehrsministers heraus, die im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird, aus der hervorzuhellen ist:

Jeder Führer eines Kraftfahrzeuges — auch der bisher sogenannten Führerscheinfreien Kleinkraftäder u. a. — muß künftig eine Prüfung über seine Kenntnisse der Verkehrsregeln machen. Diese Prüfung soll einfach sein. Wer die Prüfung besteht, erhält einen Führerschein Klasse 4. Er gilt für Kraftfahrzeuge mit einem Hubraum bis zu 250 ccm und solche mit nicht mehr als 20 Kilometer Stunden geschwindigkeit. Vom 1. Oktober 1938 an gibt es keine Führerscheinfreien Kraftfahrzeuge mehr.

Während die Verordnung im ganzen am 1. Januar 1938 in Kraft tritt, sind für diese Bauvorschriften Uebergangsbestimmungen gegeben. Im einzelnen handelt es sich um Verschärfung der Bestimmungen über die Bremsen von Kraftfahrzeugen und besonders von Anhänger, aber auch von Fahrrädern. Das Gesamtgewicht von Anhängern wird begrenzt. Das Mitführen von Anhängern muß bei Dunkelheit durch ein gelbes Zeichen in Dreiecksform angezeigt werden. Für Windschutzscheiben und Scheiben im Innern der Kraftfahrzeuge quer zur Fahrtrichtung wird Sicherheitsglas vorgeschrieben. Die Vorschriften über die Beleuchtung von Kraftfahrzeugen werden teilweise geändert. Kraftwagen müssen zwei rote Schlusslichter führen. Auch an Anhängern müssen die Schluss- und Bremslichter angebracht werden, die für die ziehenden Kraftfahrzeuge vorgeschrieben sind. Zusätzlich wird ein roter Rückstrahler gefordert. Die amtlichen Kennzeichen an Kraftfahrzeugen sollen allmählich auf solche mit weißer Schrift auf schwarzem Grunde umgestellt werden.

Jugleich mit der Straßenverkehrsordnung und der Straßenverkehrs-Zulassungsordnung ist die erste für alle Straßenbahnen des Deutschen Reiches gültige Straßenbahn-Bau- und Betriebsordnung erlassen worden. Für den Straßenbenutzer wird dies seinen besonderen Ausdruck finden darin, daß die Straßenbahnen künftig schneller fahren und sich so dem allgemeinen Verkehrsfluß im Straßenwesen besser als bisher einfügen. Die Einheit der drei neuen Verordnungen stellt somit den gesamten Straßenverkehr im Deutschen Reich auf modernste Grundlagen.

Geheimorganisation in Frankreich aufgedeckt

Bewaffneter Umsturz geplant

Paris, 17. Nov. Die Pariser Freipresse berichtet, daß die Polizei des Departements Seine angeblich eine große Unternehmung in ganz Frankreich durchführte, die sich gegen eine geheime Rechtsorganisation richtete, deren Ziel ein gewalttätiger Umsturz der republikanischen Einrichtungen gewesen sei.

Es handelte sich nicht etwa um eine kleine Gruppe ausgeheilter junger Leute, sondern um eine große militärisch organisierte Organisation, der Tausende angehören sollen und die bereits seit 16 Monaten einen bewaffneten Handstreich gegen die Regierung vorbereitet habe. Jeder die Bildung und die Ziele dieser Organisation machen die Blätter folgende Angaben: Nach Auflösung der nationalen Bünde hätten sich von diesen Splitterguppen abgelöst. Die Häupter bildeten frühere Anhänger der Action Française, die von einem angehenden Aristokraten geführt wurden. Diesem sei es gelungen, sämtliche neben- einander bestehenden Gruppen zu einer militärischen Organisation zusammenzuschließen, die sich „geheime revolutionäre Milizen“ nannten. In drei Punkten seien sich sämtliche Gruppen einig geworden, und zwar: 1. Eine direkte Aktion zur Schaffung einer faschistischen Regierung auf völkischer Grundlage; 2. Kampf gegen den Kommunismus; 3. Kampf gegen das Judentum. Des weitesten habe sich diese Organisation gegen del a Rocque und seine französische Sozialpartei zusammengesunden.

Durch Zufall sei die Polizei in Dieppe einem früheren Feuerkämpfer auf die Spur gekommen, der Waffentests und Munitionskammern. Das radikalsoziale „Ouvrre“ glaubt zu wissen, daß die Polizei in der Nähe des Bois-de-Boulogne ein großes Waffen-, Munitions- und Sprengstofflager gefunden habe. Das Blatt behauptet, die Nachforschungen würden binnen kurzer Zeit sensationelle Enthüllungen bringen.

Italienische Enthüllungen

Über Waffen- und Freiwilligentransporte nach Sowjetspanien

Rom, 17. Nov. Nachdem vor wenigen Tagen die englisch-französisch-italienische Mittelmeer-Kontrolle in Kraft getreten ist,

bringt die italienische Presse am Dienstag abend in sensationeller Aufmachung Enthüllungen über Waffen- und „Freiwilligen“-Transporte, die in der Zeit zwischen dem 20. Oktober und 10. November zum Teil auf dem Landweg über Frankreich, zum Teil auf dem Seeweg aus Frankreich und Sowjetrußland nach dem bolschewistischen Spanien gelangt sind.

Darnach sind allein in den Tagen vom 20. bis 26. Oktober in Paris über 5000 sowjetrußische und tschechoslowakische „Freiwillige“ eingetroffen. Nach kurzem Aufenthalt in Paris wurde das neue Kanonensutter in kleinen Gruppen nach Barcelona abgeschoben. Außerdem trafen bis 10. November nicht weniger als 49 Dampfer mit geschmuggelten Munitionsbeständen und „Lebensmitteln“ in Sowjetspanien ein. Die meisten Schmuggelschiffe fahren unter französischer und englischer Flagge. 17 von diesen 49 Dampfern haben in Barcelona, 18 in Valencia, 2 in Alicante und 12 in anderen sowjetspanischen Häfen angelegt. 23 waren von französischen, 12 von sowjetrußischen Häfen und 14 von anderen Häfen ausgelaufen. Die sowjetrußischen Dampfer haben hauptsächlich Waffen, Munition und Benzin nach Sowjetspanien gebracht, während die von den französischen Häfen ausgelaufenen Schiffe angeblich vor allem „Lebensmittel“ verfrachtet hatten.

Enthüllungen über die Internationalen Brigaden

Marty plaudert aus der Schule

Royal, 16. Nov. Auf die freimütige Erklärung der faschistischen Regierung, daß 40 000 italienische Freiwillige auf Seiten Francos kämpften, hat sich die bolschewistische und bolschewistenfreundliche internationale Presse beeißt, die Zahl der auf sowjetpanischer Seite kämpfenden ausländischen Milizen mit „höchstens“ 15 000 zu beziffern. Französische Rechtszeitungen haben demgegenüber von 80 000 bis 150 000 Mann berichtet. Daß diese Zahlen der Wirklichkeit sehr nahe kommen, beweisen interessante Ausführungen des französischen Komintern-Agenten und „Obersten Kommissar der Internationalen Brigaden“ André Marty in dem kommunistischen Zentralorgan „Kundschau“ Nr. 45, 1937.

Nach Marty traf der erste größere „Freiwilligen“-Schub — einige Hundert — bereits am 14. Oktober 1936 in Spanien ein. 19 Tage später ging eine vollkündige Brigade nach Madrid ab. Und fünf Tage später schlug eine zweite dem gleichen Weg ein. In fünf Monaten erhielt so die Republik 80 000 organisierte, geschulte Kämpfer. Die spanische Revolution hat die Internationalen Brigaden von allen Waffengattungen einschließlich der Luftwaffe erhalten. Von der Casa del Campo nach Andujar, von Guadalaajara nach Belchite, von Almeria bis an den Jarama gibt es keine Schlacht, an der die Internationalen nicht teilgenommen hätten. Wieviel bolschewistische „Freiwillige“ nach dem 15. März ds. Js. nach Spanien geschickt worden sind, verschweigt Marty wohlweislich. Sicherlich waren es in den letzten acht Monaten mehr als in den ersten fünf Monaten. Die von der französischen Presse angegebene Zahl von 150 000 Mann ist daher, selbst bei Berücksichtigung der Verluste, keineswegs übertrieben.

Abschließend ruft Marty zu weiterer, ja verstärkter Einmischung auf und läßt so keinen Zweifel offen über die wahren Absichten der Komintern. „Die spanische republikanische Armee braucht aber gerade heute, da sie mehr als eine halbe Million Kämpfer vereint, noch mehr Kadres als im vergangenen Jahr. Für diesen Sieg des antifaschistischen Kampfes müssen noch größere Anstrengungen in Spanien und in der Welt gemacht werden, morgen noch mehr als gestern!“

Mit zynischer Offenheit wird hier bestätigt, was für jeden objektiven Beobachter von vornherein feststand: Der internationale Bolschewismus ist entschlossen, seine internationale Revolutionsarmee noch weiter auszubauen und immer stärker einzusetzen.

Errichtung eines „Kaiserlichen Hauptquartiers“ in Tokio

Tokio, 16. Nov. Das Kabinett hat den Beschluß gefaßt, die bereits vorliegende Kaiserliche Verfügung über die Errichtung eines Hauptquartiers auszuführen und aufgrund einer neuen Verfügung ein „Kaiserliches Hauptquartier“ in Tokio zu errichten. Sobald die Genehmigung des Kaisers vorliegt, wird dieses Hauptquartier als ein militärische Befehlsstelle Oberster Instanz eingesetzt, in der unter dem Oberbefehl des Kaisers die Chiefs des General- und Admiralsstabes alle erforderlichen Maßnahmen zur Beendigung des Feldzuges in China treffen werden. Da politischen Kreisen wird hierzu erklärt, daß die für die weitere Durchführung des Feldzuges notwendigen Schritte nunmehr selbstständig durch das militärische Oberkommando im Hauptquartier veranlaßt werden.

Die Rdt.-Schiffe in Neapel

Rom, 17. Nov. Die Rdt.-Schiffe sind aus ihrer ersten Rundfahrt um Italien am Dienstag von Genua aus in Neapel eingetroffen. Der Tag ihrer Ankunft war mit Besichtigungsfahrten nach Capri ausgefüllt, während der Mittwoch Besuchen der Sehenswürdigkeiten der Stadt vorbehalten wurde. Am Mittwoch abend haben die Schiffe die Weiterfahrt nach Palermo angetreten. Eine Abordnung der Rdt.-Schiffe von 300 deutschen Arbeitern hat sich am Mittwoch abend von Neapel aus nach der italienischen Hauptstadt begeben, um an den Feierlichkeiten anläßlich des zweiten Jahrestages des Beginns der Sanktionen teilzunehmen. Am Donnerstag wird die deutsche Abordnung Käuze am Grabe des Unbekannten Soldaten sowie am Ehrenmal der während der Revolution gefallenen Faschisten niederlegen. Außerdem ist die Teilnahme an der Eröffnung der großen Textausstellung und an einem Empfang durch den Gouverneur von Rom auf dem Capitol vorgesehen. Am Samstag werden die deutschen Gäste Rom wieder verlassen.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 18. November 1937.

Der Buhtag war ein rechter Wintertag. Es war kalt und schneite fast den ganzen Tag, zwar leichtin aber doch so, daß es schließlich eine geschlossene, wenn auch dünne Schneedecke gab. Der Tag verlief recht ruhig dem Buhtage entsprechend, und abgesehen vom Kirchenbesuch blieben die Leute allermeist zu Hause. Ein schönes Buch an einem solchen Tage zu lesen, ist ja auch immer ein großer Genuß und eine willkommene Abwechslung im Alltag und dann gibt es ja immer auch Briefschulden, die zu tilgen an einem solchen Tag eine willkommene Gelegenheit bietet. An solchen Tagen kommt auch der treueste Hausfreund, der Ofen, wieder recht zur Geltung. Sich um ihn zu scharen im trauten Kreise beim Erzählen, bei der Hausmusik oder beim Lesen, das sind schöne gemütvolle Stunden, die einen solchen Tag inhaltsreich gestalten.

Der Tag der deutschen Hausmusik brachte uns in Altensteig eine Feiertunde, über die man sich aufrichtig und herzlich freuen konnte. Unsere Altensteiger musiklebenden Kinder musizierten und sangen am Dienstagabend im großen Saal des Gemeindehauses unter der Leitung von Präzeptor O t t e r t a g, daß es eine Art hatte. Mädel und Buben am Flügel, zweihändige und vierhändige Vorträge: Märche, Tänze, Lieder, Wanderlieder usw. in bunter Abwechslung. Mädel und Buben saßen so sicher am Flügel, obwohl sie zu allermeist wohl das erste Mal in der Öffentlichkeit spielten, und keines war um! Wir können nicht einzelne Namen der Kinder nennen, sondern müssen unserer musikalisch begabten Jugend insgesamt hohes Lob sagen für ihre Leistung und für ihre treudige Hingabe an die Musik. Dann sind die Kinderhören unter Klavierbegleitung von den Kindern selbst oder unter Begleitung der Blodlöcher zu nennen. Es waren dies herzerfrischende Vorträge, die den ungeteilten Beifall der zahlreichen Zuhörer fanden. In einer Ansprache von Studentrat H o l e wies dieser die Eltern auf ihre Aufgabe hin, Kindern, die Lust und Liebe zur Musik haben, irgend ein Instrument erlernen zu lassen und dafür zu sorgen, daß die Hausmusik nicht abreibe. Er dankte den Musiklehrerinnen, Fr. B u h l m a n n - S i m m e r s f e l d und Fr. J e n n e - R a g o l d, daß sie durch ihre Arbeit den Abend ermöglicht und veredelt haben. Das Ziel des Tages der deutschen Hausmusik sei, die Hausmusik zu beleben zu suchen, die durch das Radio und das Grammophon in vielen Fällen in den Hintergrund gedrängt wurde. Bei der Hausmusik nehme man tätigen Anteil an der Musik. Die Ausübung der Musik sei ein großes persönliches Erlebnis. Das Gemeinschaftserlebnis im Chor stehe noch eine Stufe höher. Deutschland sei das erste musiklebende Volk der Erde und es gelte auch weiterhin, die edle Musik zu pflegen und sie in Deutschland auf dieser Höhe zu halten. Nach dem zu schließen, was man an diesem Abend an Musik und Gesang bei unserer Jugend erleben konnte, kommt wieder ein frischer Zug in die Hausmusik. Der Same, der hier gelegt wird, wird keine reichen Früchte tragen und wird dafür sorgen, daß das Gemüt nicht zu kurz kommt bei allen Anforderungen, die heute an die Jugend gestellt werden. Neben den schon genannten Klavierlehrerinnen verdienen Präzeptor O t t e r t a g, der sich mit den Kindern in der Vorbereitung zu diesem Abend sehr viel Mühe gab, und Studentrat H o l e, der durch die Oberschule in Altensteig die Feier veranstaltete, den herzlichsten Dank der Eltern und aller sonstigen Zuhörer.

Pflichtabend der NS-Frauenchaft, Ortsgr. Altensteig. Am letzten Pflichtabend der NS-Frauenchaft sprach Pg. Studienassessor H e z e l über das Thema „Staat und Kirche, Volk und Familie bei den germanischen Ahnen“. Der Redner zeigte in einprägsamen und klaren Worten die große Linie auf, die von unseren germanischen Ahnen sich durch die Jahrtausende bis auf unsere Tage hinzieht. Sippe, Führertum, Ehre und Treue, Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit sind ständige Begriffe germanischer Prägung, die heute wieder unmittelbarer Ausdruck und Inhalt unserer Lebensauffassung werden. Dabei stellte der Redner sehr scharf die Gegensätze zwischen dem nordischen und westlichen Kulturkreis heraus, wie sie sich in dem uralten Kampf zwischen nordischer Art und westlicher Art, zwischen deutschem Denken und dem Denken römisch-mittelmeerländischer Tradition zeigen. Dieser Gegensatz zeigt sich mit am deutlichsten darin, daß der germanische Mensch letztlich nur der Führerpersönlichkeit unbedingte Gefolgschaft zu leisten bereit ist, während er aus seiner Art heraus den reinen Verwaltungsstaat als höchste Form des Gemeinschaftslebens ablehnt. Ebenso tritt dieser Gegensatz in der Stellung der Frau gegenüber der Familie und innerhalb der Sippe zu Tage. Die Frau ist bei unseren Ahnen ebenbürtige Genossin und Kameradin des Mannes, Vorbild reinster und hehrster Selbsttätigkeit und Würde. Das Blut unserer nordischen Ahnen fließt fort durch alle Geschlechterreihen bis auf uns und bildet für uns den Mittel- und Ausgangspunkt unseres Denkens und Empfindens. Daß unser Führer uns für all dies den Blick und das verpflichtende Verständnis gewährt hat, dafür danke in ihrem Schlußwort die Frauenchaftsleiterin B a n. S c h l u m b e r g e r, welche mit den Worten schloß: „Was du ererbt von deinen Vätern, ererbst es, um es zu besitzen“. Gleichzeitig danke sie auch im Namen der Zuhörer dem Redner für die wertvollen und lehrreichen Ausführungen. M. K.

Altensteig-Dorf, 18. Nov. Unser Altbürgermeister Friedrich Seeger feiert heute, körperlich und geistig noch rüstig, seinen 90. Geburtstag. Er wohnt bei seinem Schwiegersohn, Gerbermeister Beck, „Anker“ in Altensteig, kommt aber bei gutem Wetter noch häufig ins Dorf, wo er sich dann noch für alle Einzelheiten seines einstigen landwirtschaftlichen Betriebs interessiert. 43 Jahre lang leitete er die Geschäfte unserer Gemeinde. Als er im Jahre 1931 aus seinem Amt schied, war er der älteste „Schultheiß“ Württembergs. Die Dorfer wünschen ihrem „alten Schultes“ noch einen schönen Lebensabend (und die vom Städtle schickten sich diesem Wunsch herzlich an).

Bernsdorf, 17. Nov. Schwere Brandwunden zogen sich am letzten Samstagabend die Maurerwitwe Steeb

und ihre 14jährige Tochter dadurch zu, daß sie Spiritus, den sie verwenden wollten, auf den Herd stellten und dieser explodierte. Beide, besonders das 14jährige Kind, trugen so schwere Brandwunden davon, daß sie in das Kreiskrankenhaus nach Nagold gebracht werden mußten.

Walggrafenweiler, 16. Nov. (Ein neuer Ortsobmann der DAF. — Kanalisationsarbeiten. — Lehrwerkstätte für Schreiner.) In einer Versammlung, die die Ortsverwaltung Walggrafenweiler der DAF zusammen mit der Partei am Sonntag, 7. Nov., im Hans-Schemm-Haus durchführte, stand die Einleitung von Pg. Gall als Ortsobmann der DAF im Mittelpunkt. Als Hauptredner des Abends sprach Ortsgruppenleiter Pg. Müller-Dornstetten. — Die Gemeinde führt zur Zeit größere Kanalisationsarbeiten durch. Sie hat, weil der Kreisverband diesen Straßenteil als Landstraße 2. Ordnung gerade hat neubewalzen lassen, in dem unteren Teil der Kirchstraße die die Straße führenden Kanäle beiseite lassen und dort mit den Kanalisationsarbeiten, die noch geplant sind, begonnen. In die Straße wurden vier Röhren eingelegt, außerdem wurden die Straßenträger sauber mit Steinen eingeebnet. Im Zuge dieser Kanalisationsarbeiten wurde dann auch gleich ein Teil der oberen Kirchstraße von der Hauptstraße an aufwärts kanalisiert. In den Teil der oberen Kirchstraße wurden 40er Röhren gelegt. Diese Arbeiten hätten allerdings nicht durchgeführt werden können, wenn nicht auch die Anlieger einen Teil der Kosten mittragen würden. Der Kostenanteil wurde entsprechend der Grundfläche jedes einzelnen Anwesens umgelegt und zwar entfallen auf den Quadratmeter bebauter Fläche 50 %, auf den Quadratmeter unbebauter Fläche 10 %. — In der Gewerbeschule in Walggrafenweiler ist man zur Zeit dabei, in einem der unteren Räume des Hans-Schemm-Hauses eine Lehrwerkstätte für die Schreiner, zunächst einmal einen Saal mit Hobelbänken einzurichten.

Nagold, 16. Nov. (Die DAF erhält ihren Dienstsitz in Hirsau.) Die Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront, sowie das Kreisamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ werden voraussichtlich noch diesen Monat das Haus „Walderruhe“, leither Hotel und Kaffee, in Hirsau als Dienstsitz beziehen.



Altbürgermeister Fr. Seeger von Altensteig-Dorf feiert heute seinen 90. Geburtstag

Halterbach, 16. Nov. (Generalversammlung der Verbrauchergenossenschaft Nagold.) Bei der Generalversammlung der Verbrauchergenossenschaft im „Lamm“ waren sämtliche an die Genossenschaft angeschlossenen Ortsschaften vertreten. Der Vorsitzende des Ausschusses, W. F u h s - A l l e n s t e i g, eröffnete und leitete die Versammlung. Nach freundschaftlichen begrüßenden Worten gab er die Tagesordnung bekannt, deren ersten Punkt der neue Geschäftsführer B r i n g i n g e r mit dem Geschäftsbericht zu erläutern hatte. Derselbe lag jedem Mitglied gedruckt vor. Aus der Ergänzung zum Geschäftsbericht sei erwähnt, daß der Gegenwartsmitgliedsbestand 1359 beträgt. Geschäftsführer B r i n g i n g e r wolle, so führte er aus, sein ganzes Bemühen in den Weiterausbau der Genossenschaft einsehen. Er erklärte auch die möglicherweise vorkommende Artikelnappheit, die sich aber mit Verständnis und Sparsamkeit beheben lasse. Sämtliche Verkaufsstellen stehen mit mehr Umsatz als im Vorjahr zu Buch. Aus dem Bericht des Ausschusses, der ebenfalls gedruckt dem Geschäftsbericht angeschlossen wurde, sei entnommen, daß dem bisherigen Geschäftsführer M a u r e r ein verdientes anerkennendes Wort für seine fünfjährige Tätigkeit ausgesprochen wird. Vorstand und Ausschussrat erhalten Entlohnung. Zur Beschlussfassung über die Verteilung des Reinertrages wird den Beschlüssen der Zentralstelle stattgegeben. Des weiteren werden einige Satzungsänderungen angenommen. Die neuen Satzungen werden den Mitgliedern alsbald zugestellt werden. Zum Vertreter der Filiale Waldorf im Ausschussrat wird J o h s. W a l z bestimmt. Der gern gehörte Distriktsordner W i e l a n d - A l l e n s t e i g setzte sich auch diesmal für manche neue Anregungen ein. Aus der Besprechungsmittel wurden sowohl der Geschäftsführung, wie dem Vorstand und Ausschussrat Dankesworte ausgesprochen und zum Geschäftsführerwechsel der Erwartung Ausdruck gegeben, daß angestrebte Ermäßigungen über die Zukunft der Genossenschaft angebracht seien, daß sie gut dastehen und sich zielbewußt noch weiter auszubauen erstrebe.

Altdulach, 16. Nov. (Goldene Hochzeit.) Hier beging am Sonntag Altbürgermeister M a s t mit seiner Ehefrau das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die ganze Gemeinde nahm an dem festlichen Ereignis mit herzlichster Freude teil und bereitete dem rüstigen Jubelpaar zahlreiche Ehrungen.

Vom Kreis Calw, 16. Nov. (Filmveranstaltungen der Gaufilmstelle.) Die Gaufilmstelle Württemberg-Hohenzoller der NSDAF führt im Kreis Calw in der Zeit bis 29. November den Film „Der Dschungel ruft“ in folgenden Orten vor: Bad Liebenzell Donnerstag, den 18. Nov., 17 u. 20 Uhr; Unterreichenbach Freitag, 19. Nov., 16 und 20 Uhr; Zwerenberg Samstag, 20. Nov., 15 und 20 Uhr; Dedenspitron Sonntag, 21. Nov., 15 und 20 Uhr; Mühlhingen Montag, 22. Nov., 16 und 20 Uhr; Bad Leinach Dienstag, 23. Nov., 15 und 20 Uhr; Höfen Mittwoch 24. Nov., 16.30 u. 20 Uhr; Calmbach Donnerstag 25. Nov.,

17 und 20 Uhr; Wildbad Freitag, 26. Nov., 20 Uhr; Neuenbürg Samstag, 27. Nov., 17 und 20 Uhr; Engelflerle Sonntag, 28. Nov., 15.30 und 19.30 Uhr; Birkenfeld Montag, 29. Nov., 16 und 20.30 Uhr.

Hallwangen, 16. Nov. Ein seltenes Weidmannsheil wurde in der letzten Woche dem Jagdpächter Christ. L a m p a r t zuteil. Beim Durchspürchen des Hochwaldes lief ihn ein starker Reiter an, den er mit gutgezieltem Schuß zur Strecke brachte.

Freudenstadt, 16. Nov. Das amtliche Ergebnis der Bodenbenutzungserhebung 1937 liegt nunmehr für ganz Württemberg wie für die einzelnen Kreise vor. Im Kreis Freudenstadt wurden 37 178 Hektar Forsten und Holzungen ermittelt. Mit dieser Waldfläche steht unser Kreis unter den württ. Stadt- und Landkreisen des Reg.-Bezirks Schwarzwaldkreis an erster Stelle. Die Bodenbenutzungserhebung vom Jahre 1937 verzeichnete dabei 2308 Hektar Erdbhofwaldungen im Kreis Freudenstadt, 131 Hektar Privatforsten in gebundenem Besitz, 8181 Hektar Privatforsten in freiem Besitz, sowie 16 167 Hektar Staatsforsten und 8934 Hektar Gemeindeforsten.

Wildbad, 16. Nov. Bei der Repletwarte auf dem Sommerberg wurde der schon bei der Erstellung der Karte vorgezeichnete A n b a u neben dem Turm in Angriff genommen. Außer den verschiedenen Bauvorhaben, die zum Teil schon weit vorangeschritten sind, wie dem Erweiterungsbau der Papierfabrik und dem Bau von Privathäusern an der Goettestraße wurde nun auch mit Erneuerungsarbeiten begonnen. So erhalten u. a. das Hotel „Post“ und das Haus „Christine“ einen neuen Farbansicht.

Neuenbürg, 16. Nov. In Hirsau, wo er seinen Lebensabend verbrachte, starb im Alter von 80 Jahren Kaufmann M a r t i n L u h. Der Verstorbene betrieb hier 25 Jahre lang unter der Firma Theodor Weiß eine Eisenhandlung und war weit über die Grenzen des Bezirks hinaus bekannt.

Bernbach, Kr. Neuenbürg, 16. Nov. Frau Elisabeth Gräßle, Wagnermeisters Witwe, in der Teilgemeinde Roosbrunn, vollendete in Gesundheit und geistiger Frische ihr 85. Lebensjahr.

Sulz a. N., 16. Nov. Der zweitälteste Bürger unserer Stadt, Sattlermeister K a r l E p p l e r, durfte im Kreise seiner Familienangehörigen seinen 88. Geburtstag feiern. Obwohl dem Jubilar das hohe Alter anzusehen ist, kann er doch jeden Tag einen kleineren Spaziergang machen.

Ulm, 16. Nov. (Tödliche Sturz.) In der Nähe des Galgenbergs stieß ein Motorradfahrer, der in einer kurzen einen Lastkraftwagen überholen wollte, mit einem entgegenkommenden Personenkraftwagen zusammen. Der Lenker des Motorrads wurde auf die Straße geschleudert, wo er mit schweren Verletzungen liegen blieb. Er wurde ins Städtische Krankenhaus Ulm eingeliefert, wo er bald darauf starb.

Nordheim, Kr. Bradenheim, 17. Nov. (Zwei Verletzte.) Bei einer Hochzeitsfeier wollten zwei junge Leute aus Kirchheim gegen den Willen des Bräutigams ein Hochzeitsessen veranstalten. Die Pulverladung des Böllers ging jedoch vorzeitig los und slog dem einen der Schönen ins Gesicht, so daß das Augenlicht gefährdet ist. Der andere wurde erheblich an der Hand verletzt.

Waldseid, Kr. Hall, 17. Nov. (Tödlicher Unfall.) Als der 15jährige Erwin Wurst von hier mit dem Motorrad nach seiner Arbeitsstätte in Hall fahren wollte, stieß er bei der Ausfahrt aus dem Hof seines Hauses gegen einen schwer beladenen Lastzug aus dem Kreis Gerabronn. Er geriet unter die Borderräder des Lastwagens, der ihn samt seinem Motorrad etwa 20 Meter weit vor sich herhob. Im Haller Diakonissenhaus ist der Verunglückte nach der Einlieferung seinen schweren Verletzungen erlegen.

Medenbeuren, 16. Nov. (Von Baumstämmen erdrückt.) Im Montag ereignete sich bei Brochenzell ein schwerer Unfall. Der Anhänger des mit Langholzstämmen beladenen Lastzuges einer Firma aus Medenbeuren geriet aus noch nicht geklärter Ursache in den Strahengraben. Der 30 Jahre alte Albert Hermann, der die Steuerung des Anhängers bediente, kam zu Fall und wurde von den herabfallenden Baumstämmen zu Tode gedrückt.

Setzt verbilligtes Hammelfleisch kaufen!

Infolge der Maul- und Klauenseuche können, wie die Landwirtschaftsmittel- und württembergischen Schäferden ihres Winterweiden in Baden und in der Pfalz nicht beziehen. Zur Vermeidung von volkswirtschaftlichen Verlusten durch die knappe Winterfütterung muß deshalb jetzt eine größere Anzahl von erkrankten M a s t l a m m e n abgeschlachtet werden. Die Herabsetzung der Preise für Hammelfleisch ermöglicht es jedem Volksgenossen, den Verbrauch an Hammelfleisch zu steigern und dadurch gleichzeitig eine volkswirtschaftliche Pflicht zu erfüllen. Da dieses Fleisch sehr wohlschmeckend, bekömmlich und gesund ist, ergeht der Ruf an alle Volksgenossen, in nächster Zeit den Speisetisch durch den Verbrauch an Hammelfleisch zu bereichern.

414 Tote durch Betriebsunfälle 1936

Nach den Feststellungen der Berufsgenossenschaften ist im Jahre 1936 die Zahl der tödlich verlaufenen Betriebsunfälle auf 414 gestiegen gegenüber 169 im Jahre 1932. Das bedeutet in den letzten fünf Jahren eine Steigerung um 180 Prozent bei einer gleichzeitigen Erhöhung der Beschäftigtenzahl um „nur“ 71 Prozent. Aus diesen Zahlen geht unverkennbar die dringende Notwendigkeit hervor, Gefahrenquellen auf das mögliche Mindestmaß herabzudrücken. Diesem Zweck wird auch die in den Tagen vom 15. bis 20. November zur Durchführung gelangende Arbeitschutzwoche der Reichsbetriebsgemeinschaft „Stein und Erde“ dienen.



Beleuchtung prüfen!

Kontrolle für Kraftfahrzeuge und Fahrräder im ganzen Land

In letzter Zeit wird der Straßenverkehr bei Dunkelheit wieder in erheblichem Maße durch stark blendende Kraftfahrzeuge und Fahrräder gefährdet. Die Ursache sind in den meisten Fällen unvorschriftsmäßige Beleuchtungsanlagen, vor allem falsch eingestellte Scheinwerfer. Es kann dem leicht abgeholfen werden, wenn jeder Fahrzeugbesitzer hin und wieder das ordnungsmäßige Funktionieren der Beleuchtungsanlage, insbesondere die Einstellung der Scheinwerfer nachprüft oder in einer Werkstätte nachprüfen läßt. Man sollte annehmen dürfen, daß jeder so viel Rücksicht auf seine Mitmenschen nimmt, daß er sich diese geringe Mühe nicht verbieten läßt.

Der Württ. Innenminister hat angeordnet, daß vom Sonntag, 21. November, an mehreren Wochen lang täglich in den verschiedenen Landesteilen Beleuchtungskontrollen durchgeführt werden.

Bis zu diesem Zeitpunkt soll jedem Kraftfahrer und Radfahrer noch Zeit gelassen werden, seine Fahrzeugbeleuchtung in Ordnung zu bringen. Wer dann noch mit blendenden Scheinwerfern auf der Straße verkehrt, hat neben der kostenpflichtigen Nachprüfung des Fahrzeuges mit Bestrafung zu rechnen. Bildet das Fahrzeug eine erhebliche Gefahr für den übrigen Verkehr, so wird es außerdem von der Straße weg sichergestellt werden.

Es ist besonders zu beachten, daß dies ebenso für Fahrräder gilt, deren Beleuchtung häufig — weil vorschriftswidrig angebracht — in der Blendwirkung einem Kraftfahrzeugscheinwerfer gleichkommt. Der Lichtkegel einer Fahrradlampe muß geneigt sein; seine Mitte darf in zehn Meter Entfernung von der Lampe nur halb so hoch liegen, wie die Lichtquelle über der Fahrbahn angebracht ist.

Für Kraftfahrer ist noch zu beachten, daß bei der Scheinwerfereinstellung auch die sogenannten Zusatz-Scheinwerfer (Nebel- und Kurvenlampen) berücksichtigt werden müssen, die häufig nicht richtig angebracht sind und deshalb stark blenden. Beson-

ders wichtig ist, daß die Scheinwerfereinstellung am voll beladenen Fahrzeug vorgenommen wird. Die Erfahrung hat gezeigt, daß auch neue Kraftfahrzeuge keine Gewähr für eine richtige Scheinwerfereinstellung bieten. Auch auf die vielleicht vor kurzem erst erfolgte Zulassung des Fahrzeuges kann sich der Fahrer nicht berufen, weil bei den meisten Zulassungsbehörden mangel eines Dunkelraums die richtige Scheinwerfereinstellung nicht ohne weiteres nachgeprüft werden kann.

Führertagung des württembergischen Handwerks

Stuttgart, 17. Nov. Entsprechend einer Anordnung des Reichs-Randes des deutschen Handwerks findet am Montag, den 22. November, in den Stadtgarten-Sälen eine Führertagung des gesamten Handwerks des Kammerbezirks Stuttgart statt. Es werden sprechen: Landeshandwerksmeister Michel (Hannover), Handwerkskammerpräsident Dempel, Professor Glöckler und Handwerkskammerpräsident Meßger. Solche Versammlungen finden im Laufe dieses Monats in allen Handwerkskammerbezirken Deutschlands statt und dienen der Zusammenführung und Ausrichtung der führenden Männer des Handwerks.

Gerichtssaal

Selbstverflümmelung wird bestraft

Ravensburg, 16. Nov. Vor dem Amtsgericht Ravensburg hatte sich ein junger Mann wegen Selbstverflümmelung zu verantworten. Nach seinen eigenen Aussagen hatte ihm eine Hobelmaschine den rechten Zeigefinger abgedrückt. Es lag jedoch der Verdacht vor, daß er sich die Verletzung selbst beigebracht hatte, um sich seiner Wehrpflicht zu entziehen. Wiederholt hatte er nämlich seinen Kameraden gegenüber die Absicht geäußert, sich auf diese Weise vom Militärdienst zu drücken. Durch ein großes Zeugnisaufgebot wurde die Unmöglichkeit eines Unfalls festgestellt. Der Angeklagte wurde zu einem Jahr Gefängnis wegen Selbstverflümmelung verurteilt.

Ämtliche Bekanntmachung

Feldbereinigung II Walddorf

Für die Feldbereinigung in den Gewanden „Widdumhalde, Bergäcker, Weiler Berg, Langäcker, Felling und Schwandorfer Weg“ der Markung Walddorf findet die

Schlusstagfahrt am Freitag, den 3. Dez. 1937, vorm. 8 Uhr auf dem Rathaus in Walddorf statt.

Die beteiligten Grundstückseigentümer oder deren Vertreter, ebenso berechtigte Dritte sind hierzu eingeladen. Sämtliche Bereinigungsakten samt Plänen liegen beim Bürgermeister zur Einsicht auf.

Einmalige Einwendungen sind bei der Schlusstagfahrt vorzubringen. Spätere Beanstandungen des Zuteilungsplans sowie der entsprechend durchgeführten Feldbereinigung sind ausgeschlossen.

Ragold, den 16. November 1937.

Der Landrat: (925) Dr. Paujer.



Kriegerkameradschaft Altensteig

Am Sonntag, den 21. 11. 1937 findet um 15 Uhr im Traubensaal ein

Kameradschaftsappell

statt. Vereinen, von Jubiläum-Auszeichnungen, Willkürliches und päpstliches Erscheinen ist Pflicht.

Der Kameradschaftsführer

Zum 90. Geburtstag

des Altbürgermeisters Seeger in Altensteig-Dorf

am 18. November 1937

1. Malenblütern sind verschwunden Sommerzeit ist auch dahin Und es wechelt Herbst und Winter — Schnell die Lebensjahre fliehn.
2. Neunzig Jahre sind entschwunden — Eine schöne Lebenszeit — Sei dem Od hien dankverwandten Für sein treu Geleit! bis h u'.
3. Im Verlauf der vielen Jahre Habt Ihr manches schon erlebt — Neben Eurer Last im Amte Manches Sammelorn geliebt.
4. Manche Miß hat Ihr gemahet Manchen Acker ungepflügt Manchen Bogen eingeeet et Manchen al' Bach um'ont' demäht.
5. Ist habt Ihr bei großer Kälte Auch bei hoher Sonnenglut Auf den A'cern aus' gehalten Eures schönen Bauerngut.
6. So vorigen Euch die Jahre Im Amt und bi' dem Bauernschach Bis ergant die dunklen Haare Und Ihr ab'abt Euer Eoch!
7. Dann jagt Ihr noch aus — ins Städtle Um im „Aker“ noch zu sein Und um dort bei Euer-m „Mädle“ Euch des Ruhstands zu freu'n.
8. Izt kom'et Ihr in Ruh' und Frieden Feiern 90 Jahre heut. Und könnt ruhig rückwärt' schauen Auf die lange Lebenszeit.
9. Möget Ihr im „Aker“ branten Euch noch manches Jährelein freu'n Und verjont die Eidenkünden Bis zum Lebensende sein!

Für die Samstagnummer bestimmte Inserate

bitten wir uns frühzeitig aufzugeben.

Bäcker- und Metzgerkleidung waschen — ein Problem?

Findige Meißerinnen sind längst dahinter gekommen, eine wie große Hilfe im Reinigen besetzter und verkrusteter Berufswäsche ist. Man läßt die Sachen über Nacht in lauwarmem Wasser weichen und kocht sie morgens eine Viertelstunde in frischer Lösung. Das ist nicht nur ein billiges Rezept, es ist auch zuverlässig und schonend.

Wenn Sie übrigens schon, daß ATA ein so billiges und sorgfältiges Reinigungsmittel für weiche und hart verschmutzte Hände ist?

ATA

Liedertranz Altensteig
Heute abend **Singstunde** für Gemischten Chor und Männerchor zu den festgesetzten Zeiten. Schmidhuber. Niemand darf fehlen.

Heute eingetroffen: Goldbarschfilet, entzäuert Schellfische o. Kopf

Büchlinge u. Flet, ger. Lachsgeringe, ger. Nehme weitere Fischbestellungen für nächsten Donnerstag entgegen
Chr. Burghard jr.

Servietten-Taschen und **Papier-Servietten** empfiehlt die **Buchhandlung Lauk** Altensteig.

Gipsler-Jungung Ragold. Unser Mitglied **Eugen Hafner** Gipslermeister ist gestorben. Beerdigungsbegängnis Freitag 13.30 Uhr, ab Kreiskrankenhaus. Beteiligung Ehrensache. Der Obermeister.

Bringe morgen von 1/2 10 Uhr ab **billiges Gemüse und Obst** **Jasper, Frau Red.** Eine 38 Wochen trüchtige

Ruh sowie ein Paar **Vänfer-Schweine** verkauft **Großmann, Rißhalden.**

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Oeffentliche Versammlungen
Bis auf weiteres sind Versammlungen, Kundgebungen, Märkte, Schulungen, Ausbildungslehre, Tagungen, AdB-Voranstaltungen im ganzen Großkreis Calw verboten.

Ostgruppenleiter.
Die Versammlungen in Heberberg und Altensteig-Dorf finden am 18. 11. (Donnerstagabend) nicht statt. — Die Versammlung in Altensteig am Samstag findet ebenfalls nicht statt.
Ostgruppenleiter.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

NSB. — BSW. — Ostgruppe Altensteig
Zusammenkunft der Amtswalter heute abend 8 Uhr im Rathaus.
Der Ostgruppenamtsleiter.

HJ., BdM., JV., JM.

Hilfer-Jugend, Standort Altensteig
Heute Heilabend, durchgeführt vom Bann. Der Standort tritt um 20 Uhr in Uniform vor der Jugendherberge an. Beitrag mitbringen.
Sto. Standortführer.

BdM., Standort Altensteig
Wir sind heute abend nicht in der Jugendherberge, sondern im Parteihelm. Lieberbühler und Schreibzeug mitbringen.
Die Gruppenführerin.

Geförden
Freudenstadt: Anna Blächer geb. Haas, 67 J. a.
Neuenbürg: Mathilde Schönhaler geb. Belsie, 74 J. a.
Conweiler: Christian Grimm, 88 J. a.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptvertrieb: Ludwig Paul, Altensteig. Vertriebsstelle: Gerhard Paul, alle in Altensteig. D.-R.: X. 37: 2186. Jzt. Preis: 3 gültig.

Gompelscheuer.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Samstag, den 20. November 1937 im Gasthaus zum „Ezursprung“ stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir alle Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich ein und bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Eugen Braun, Gompelscheuer
Elsa Bauer, Gompelscheuer

Kirchgang um 11 Uhr in Enzklosterle.
Nachhochzeit findet keine statt.

Altensteig.

Todes-Anzeige.

Unser lieber Vater, Großvater und Onkel **August Galster** ist am Dienstag nachmittag im Alter von 81 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen. Die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung am Freitag um 2 Uhr auf dem Waldfriedhof vom Krankenhaus aus.

Nordland- und Kedra-

Schneeketten

für sämtliche Reifendimensionen liefert sofort ab Lager

Gehr. Wackenhut, Altensteig.

Badpapier in Rollen ist zu haben in der **Buchhandlung Lauk, Altensteig**

Suche für sofort ehe iches für Blies **Mädchen** **Hyeret Dotti. Sigi R. Kubalch.**

Alte Maschinen nehmen wir in Tausch **Singer** Nähmaschinen-A.-G. Pforzheim, Leopoldplatz

Vertreter: Gottlieb Bühler, Altensteig, Marktplatz

Galgel- und Tappkarten empfiehlt die **Buchhandlung Lauk**